

KOMPAKT

Namen und Nachrichten

Angebote für Max Bahr reichen bisher nicht

Frankfurt. Im Rennen um die insolvente Baumarktkette Max Bahr sind Verhandlungskreisen zufolge noch Hellweg und Globus mit dabei. Beide müssten ihre Angebote aber noch nachbessern, sagten zwei Insider. Damit geht für die 7000 Beschäftigten von Max Bahr das Zittern bis Ende Oktober weiter. „Bis dahin muss klar sein, ob und wie es weitergeht“, hieß es. Hellweg verhandelt noch mit einer Bank über die Finanzierung ihrer Offerte, die besser sei als das Globus-Angebot, das noch unter dem Zerschlagungswert liege. rtr

Verdi droht Amazon mit Streiks vor Weihnachten

Hamburg. Im Tarifstreit beim Versandhändler Amazon droht Verdi mit Streiks im Weihnachtsgeschäft. „Ich würde mich an Amazons Stelle nicht darauf verlassen, vor Weihnachten alle Kundenversprechen einhalten zu können“, zitiert der „Spiegel“ Verdi-Sekretär Heiner Reimann. Man wolle dann zum Ausstand aufrufen, wenn es Amazon besonders wehtue. Verdi will die Bezahlung der Mitarbeiter zum Tarif des Einzel- und Versandhandels durchsetzen. Amazon lehnt das ab. dpa

AUS DEN UNTERNEHMEN

Celesio. Ein Jahr nach dem Verkauf der Versandapotheke Doc Morris will der Stuttgarter Pharmagroßhändler Celesio eine eigene europäische Apothekenkette aufbauen. Bis Ende des Jahres sollen 100 Pilotapotheken unter der Dachmarke Lloyds firmieren, kündigte Celesio-Vorstand Stephan Borcher in der „Wirtschaftswoche“ an.

SAP. Der Software-Konzern SAP hat einen Bericht der „Wirtschaftswoche“ über eine Verlagerung des Unternehmenssitzes vom badischen Walldorf in die USA zurückgewiesen. „Das ist Humbug und eine unnötige Verunsicherung“, sagte ein SAP-Sprecher. Der Standort Walldorf sei „von strategischer Bedeutung für SAP.“

HEUTE VOR 40 JAHREN



7. Oktober 1973: Käufer von Dosenwürstchen sind überfordert, weil sie aufgrund der Vielzahl von Dosenrößen die Preise nicht vergleichen können. Das kritisiert das Kontaktbüro für Verbraucheraufklärung. Es hat Preise von 4,40 bis 16 Mark pro Kilo ermittelt.

WORTLAUT

„VW steht davor, einen der größten Fehler seiner Unternehmensgeschichte zu begehen.“

Bob Corker, republikanischer US-Senator, zu den VW-Plänen, im Werk Chattanooga eine Arbeitnehmervertretung einzurichten.

Kennzeichenhalter für die Ewigkeit

Zwei Mendener entwickeln diebstahlsichere Schilderhalter aus Edelstahl

Von Stefan Pohl

Menden. Bei manchen Geschäftsideen schüttelt der Laie spontan den Kopf. Nicht, weil er sie nicht versteht oder sie für unsinnig hält. Sondern, weil sie erst im Jahr 2013 auf den Markt kommen und nicht schon vor 40 oder 50 Jahren. Und weil sich bisher nicht irgendwo auf der Welt jemand etwas Ähnliches ausgedacht hat. Die Frage ist: Warum geben die Autofahrer selbst von Oberklasse-Limousinen tausende von Euro für sinnfreies Zubehör aus, finden aber eine Nummernschild-Halterung aus Plastik, die jedes Kind biegen und aufbrechen kann, völlig angemessen. Damit werden alle Autos ausgeliefert.

Zwei Mendener wollen das ändern. Michael Heitmann (60) und Thomas Lange (52), die mit ihren Ideen für Wind- und Wasserkraftwerke für jedermann schon für Furore gesorgt haben. „Ich habe Ende vergangenen Jahres einen Bericht über Kennzeichendiebstahl und Tankbetrug aus Berlin im Fernsehen gesehen und erkannt, dass das ein echtes Problem ist“, sagt Michael Heitmann, der Ideengeber des Duos. 180 000 Fälle von Kennzeichendiebstahl im Jahr bundes-



Thomas Lange (l.) und Michael Heitmann mit ihrer Erfindung. FOTO: TIM SCHULZ

weit sowie 90 000 angezeigte Fälle von Tankbetrug sprechen seiner Ansicht nach eine deutliche Sprache. Das ergibt eine zweistellige Millionensumme an Schaden.

Heitmann, der hauptberuflich einen Imbiss betreibt, machte sich Gedanken über eine diebstahlsichere Halterung und setzte seinen Freund Thomas Lange darauf an, einen Vermessungsingenieur, der am Computer Pläne zeichnete. Beide sind heute Geschäftsführer ihrer Firma Platelock. „Von da an bis zum fertigen Gebrauchsmuster dauerte es drei Monate“, ergänzt

der Dritte im Bunde, Guido Bronold (43), Geschäftsführender Gesellschafter der Mendener Firma Broki, Spezialist für „Ideen aus Metall.“

Es gibt nur wenig Geheimnisse um die neue, 149 bis 199 Euro teure Kennzeichenhalterung, den Kennzeichenträger, wie er genau heißt. „Das Material ist immer Edelstahl, beschichtet oder nicht“, erzählt Heitmann. „Und wenn er erst mal an der Auto-Karosserie verschraubt ist, bekommt ihn niemand mehr ab, um an das Kennzeichen zu gelangen“, versichert er.

Dafür sorgen auf der Rückseite liegende stabile Schraub-Befestigungen. Die Sache ist so simpel, dass man staunt. Und auch Werbung für irgendein Autohaus machen muss damit niemand mehr. Die Oberfläche des Trägers, der in allen Farben außer Weiß lieferbar ist, kann auf dem kleinen Platz, der übrig bleibt, mit allem Möglichen bedruckt, genauer: gelasert werden, so Thomas Lange. Von den Initialen bis zum Dank an den Spender. „Oder mit Edelsteinen besetzt“, lacht er.

Stand auf einer Autoshow

Lange und Heitmann ist klar, dass sie jetzt an vielen Türen klopfen müssen. Mercedes, BMW, Audi sind potenzielle Kunden. „Angebote von Premiumherstellern lehnen wir nicht ab“, sagt Heitmann. „Auch die haben bis jetzt Kennzeichenträger aus Plastik. Aber das ist ein schwieriger Markt.“ Zubehörhändler sind ebenso im Fokus der Mendener, aber auch ein Stand auf einer größeren Autoshow.

Aber sie bleiben realistisch. Eine gute Geschäftsidee bedeutet schließlich noch nicht, dass man damit reich wird. „Zehn Prozent der gestohlenen Kennzeichen zu ersetzen würde uns ausreichen.“

Getriebewerk in Bochum schließt heute

Zukunft der 300 Mitarbeiter im Fokus

Bochum. Eineinhalb Jahre vor der geplanten Schließung des Bochumer Opelwerkes wird dort heute das letzte Getriebe gebaut. Die rund 300 Mitarbeiter in der Getriebefertigung bekommen Abfindungsangebote und können in eine Transfergesellschaft, einen anderen Standort oder in die Autoproduktion in Bochum wechseln. Dort steht allerdings die Schließung Ende 2014 an. Die Gespräche zwischen Unternehmen, Betriebsrat und IG Metall über die Schließung des kompletten Werks mit rund 3000 Beschäftigten sollen bald fortgesetzt werden.

Am letzten Arbeitstag im Getriebewerk steht eine Information durch die Personalabteilung und das Arbeitsamt im Vordergrund. Ausschlaggebend dürfte für die meisten Beschäftigten die Höhe der Abfindung sein, die ihnen im Fall eines Weggangs zusteht. Sie hängt ab vom Alter des Beschäftigten, seiner Betriebszugehörigkeit und seinem monatlichen Bruttoentgelt. Ein 40-jähriger, der 15 Jahre bei Opel gearbeitet hat und 3100 Euro verdient, erhielte zum Beispiel 53 142 Euro. dpa/sts

Anzeige

75 Jahre erfolgreich gegen trockene Haut

Intimbereich: Jetzt Schutz ohne Feuchtigkeitsstau

Ein neuartiger „Schutz-Balsam“ für den Po- und Intimbereich nimmt sich moderne Outdoor-Kleidung zum Vorbild: Dank spezieller Membranen kommt Feuchtigkeit von außen nicht an die Haut ran, aber der Schweiß kann raus. Wir sprachen mit Prof. Dr. Abels über seine Entwicklung.

Frage: Welches Problem soll damit gelöst werden?

Prof. Abels: Der Schutz-Balsam soll Reizstoffe wie Schweiß, Harn oder Stuhlreste nachhaltig von der Haut und aus den Hautfalten fernhalten.

Frage: Tut das Vaseline nicht auch?

Prof. Abels: Ja, aber mit einem großen Unterschied. Vaseline oder Silikone wirken auf der Haut okklusiv, das heißt: Die Haut wird abgeschlossen, sie kann nicht mehr richtig „atmen“ und quillt auf.

Frage: Wem ist mit Ihrer Erfindung geholfen?

Prof. Abels: Menschen, die aufgrund von alltäg-

75 Jahre Linola-Innovationen für gesunde Haut



Prof. Dr. Abels, Dr. Wolff-Forschung – er entwickelte den Linola Schutz-Balsam



Dr. Wolff erfand die ersten Linola-Produkte



Irritierte Haut im Intimbereich braucht Schutz, muss aber auch „atmen“ können

lichen Belastungen zu Wundsein im Po- und Intimbereich neigen. Auslöser sind oft scheuernde Kleidung, langes Sitzen, Übergewicht oder Diabetes. Und natürlich auch Sportlern, z. B. bei Radrennen. Nicht zu vergessen auch windeltragenden Babys und Kleinkindern.

Frage: Mit welchen Inhaltsstoffen arbeitet denn dieser Balsam?

Prof. Abels: Die Rezeptur kann ich Ihnen nicht verraten. Auf jeden Fall ist sie frei von Mineralölen wie Vaseline, Silikonen und Duftstoffen. Sie enthält auch keine mineralischen Partikel (z. B. Zinkoxid). Dafür enthält sie zusätzliche hochwertige Komponenten aus Pflanzen, die die Haut bei der Regeneration unterstützen.



Neu in Ihrer Apotheke:
Der Linola Schutz-Balsam